

Umweltschutz ist Luxus Lagos hat den Ruf als dreckigste Stadt Afrikas

Eine Internationale Koproduktionen aus der Serie: Verschmutzung von Megastädten

Geräusch eines Abwassertrucks der Fäkalien ins Wasser entlässt

Sprecher:

Es ist neun Uhr morgens in Iddo...und es stinkt. Es stinkt so erbärmlich, dass wir uns die Nase zuhalten und versuchen, möglichst flach zu atmen. Frank hat uns hergeführt, nun steht er mit seinen guten Schuhen im Schlamm und versucht, den Lärm der Tankwagen zu übertönen, die hinter ihm ihre stinkende Fracht entladen. Iddo ist die Abwassergrube von Lagos. Hier werden Tag für Tag die Fäkalien der 15-Millionen-Metropole in die Lagune entlassen, die die Stadt umgibt. Ungeklärt. Gleich neben dran gehen Fischer in kleinen, wackligen Holzbooten ihrem Gewerbe nach, werfen ihre oft geflickten Netze aus. Nicht immer ist es ein Fisch, den sie dabei ins Boot ziehen. 100 Tankwagen sind es im Durchschnitt pro Tag, die ihren Inhalt hier abladen; von jedem kassiert der Aufseher, den die Stadtverwaltung von Lagos eingesetzt hat, einen kleinen Obolus. In der Nähe der Fäkaliengrube haben sich Menschen niedergelassen. Einige kommen nur am Tag her, um Essen an die Arbeiter, oder Fisch zu verkaufen. Andere haben Iddo zu ihrer Wohn- und Schlafstätte gemacht. Dieser junge Mann ist seit drei Jahren hier:

Verkäufer:

„Ja, wir wohnen hier. Ich verkaufe Holzkohle. Ob mich der Gestank stört? Ach nein, daran haben wir uns gewöhnt. Das belastet hier keinen mehr. Und wenn wir mal Kopfschmerzen bekommen, dann nehmen wir Tabletten, und alles ist gut.“

Musik

Lekan Adams:

„Wenn es nach mir ginge, dann würden wir den Städten, die wir heute *Megastädte* nennen, einen anderen Namen geben: Die bessere Bezeichnung wäre *Alptraumstädte!* Nie zuvor haben wir Städte gesehen, die derart aus dem Ruder laufen - und die Probleme werden mit jedem Tag größer.“

Sprecherin:

Das Venedig Afrikas. So wurde Lagos noch vor drei Jahrzehnten genannt. In den wilden 70ern, als der Ölboom Geld in die Stadt spülte, da war das Leben süß. Heute ist Lagos das Wirtschaftszentrum von Afrikas bevölkerungsreichstem Land, Nigeria. Mit einer Einwohnerzahl von geschätzten 15 Millionen – niemand kennt verlässliche Zahlen – weist Lagos die typischen Umwelt- und sozialen Probleme von Megastädten auf: Überbevölkerung, Luftverschmutzung, Wasserknappheit, Kriminalität.

Umweltschutz ist Luxus - Lagos hat den Ruf als dreckigste Stadt Afrikas

Viele fragen sich, wie es dazu kommen konnte. Die Alten erinnern sich an Lagos als eine lebhaftige Lagunenstadt mit langen, sauberen Stränden. Noch heute schwärmen sie von der pittoresken Altstadt, Lagos Island, wo sich spät nachts die Rhythmen der brasilianischen Einwanderer mit afrikanischen Klängen mischten und die Nächte durchgetanzt wurden.

Dr. Ibi Agiobu -Kemmere:

„Ich bin in Lagos aufgewachsen. Ich erinnere mich daran, wie ich früh am Morgen unterwegs gewesen bin im alten Stadtkern und die Menschen vor ihren Häusern gefegt haben, jeder war auf den Beinen.“

Sprecherin:

Dr. Ibi Agiobu-Kemmere lehrt Umweltpsychologie an der Universität von Lagos. Sie kennt noch die Zeiten, als die Bewohner von Lagos für einander - und für ihre Umwelt – sorgten.

Dr. Ibi Agiobu -Kemmere:

„Bevor ich morgens in die Schule ging, musste ich nicht nur mein Zimmer aufräumen sondern auch unser Grundstück. Damals haben sich die Leute noch gekümmert. Seitdem hat Lagos einen gewaltigen Zustrom von Menschen aus den ländlichen Gebieten erlebt. Die haben sich dort auf dem Dorf auch um ihre Umwelt gekümmert. Aber hier in der Stadt, wie in jeder anderen Megastadt, da haben sie das Gefühl: *Ach, das ist Niemandland, da können wir tun und lassen, was wir wollen.* Also halten sie ihre eigenen paar Quadratmeter sauber, aber den Müll, den werfen sie auf die Straßen. Es geht sie nichts an. Das ist, glaube ich, das Problem: Dass die Menschen sich nicht mehr verantwortlich fühlen für ihre Umgebung. Sie fühlen sich entfremdet. Also nehmen sie, was sie können, aber für ihren Müll, dafür sind andere zuständig.“

Autogeräusche

Sprecherin:

Heute hat sich die einstige Vorzeige-Stadt in einen Müllberg verwandelt: Verstopfte Abflüsse, die in der Regenzeit überfließen, machen das Leben genau so schwer wie die sprichwörtlichen Go-Slows, die Kilometer langen Staus, wenn auf den Brücken zwischen dem Festland und den Inseln für Stunden nichts mehr geht. Warum die Verschmutzung, die Vernachlässigung ? Warum fegen Anwohner ihren eigenen Vorhof, aber werfen Müll auf die Straßen vor ihrem Haus? Die Psychologin Ibi Agiobu-Kemmere hat eine mögliche Antwort:

Dr. Ibi Agiobu -Kemmere:

„Die Menschen sind hier von der Regierung entfremdet. Regierung – das sind die da drüben. Und wir, wir sind hier, auf der anderen Seite. Wenn Menschen ein Mitspracherecht haben, was ihre eigenen Lebensumstände angeht, dann kümmern sie sich auch um ihre Umgebung. Wenn sie aber den Müll auf die Straße werfen,

Umweltschutz ist Luxus - Lagos hat den Ruf als dreckigste Stadt Afrikas

dann heißt das: Die Straße, die Straße gehört zur Regierung, das bin nicht ich. Mein kleiner Garten, *das* bin ich. Also mache ich *da* sauber. Aber dir, Regierung, dir werfe ich den Müll hin, denn das ist das, was du verdienst. Du bist für mich unerreichbar, also zahle ich es dir heim, indem ich den Müll auf die Straße werfe. Die Umweltverschmutzung ist ein Schlag ins Gesicht der Regierung nach dem Motto: Ihr kümmert euch nicht um uns, also kümmern wir uns auch nicht.“

Sprecher:

1991 zog die Regierung von Lagos in die auf dem Reißbrett entworfene neue Hauptstadt Abuja um. Doch wer dachte, dass der Umzug den Verkehr in Lagos entzerren, und die Umweltverschmutzung verbessern würde, sah sich enttäuscht: Im Gegenteil: Die Landflucht hält unvermindert an, und damit die Belastung durch Autoabgase, Müllberge und verschmutztes Wasser.

Verkehrsgeräusche

Sprecher:

Jeden Tag bringen zehntausende Busse, Minibusse und Motorradtaxis – die so genannten Okadas - Pendler von einem Ende der Stadt zum anderen. Ihre Abgase machen einen Großteil der Umweltbelastung von Lagos aus, sagt Professor Babajide Alo, ein führender Experte in Umweltfragen.

Babajide Alo:

„Es gibt doch Gesetze, die besagen, dass man keine giftigen Abgase in die Umwelt entlassen darf. Aber schauen Sie sich doch mal um: 5 von 10 Autos auf unseren Straßen hier verpesten die Luft mit genau diesen giftigen Substanzen. Tag für Tag. Was meinen Sie wohl, warum die meisten Pendler abends mit Kopfschmerzen und Schwindel nach Hause kommen? Weil sie die Abgase eingeatmet haben, deshalb! Niemand hier kümmert sich darum, welche Fahrzeuge auf unseren Straßen zugelassen werden. Und deshalb haben wir diese Luftverschmutzung!“

Sprecher:

Die Suche nach - bescheidenem - Wohlstand lässt Tag für Tag 10.000 Menschen aus den ländlichen Gebieten nach Lagos strömen. Dieser unkontrollierte Zuwachs überfordert die ohnehin geringen Ressourcen der Stadt. Im Jahr 2015 wird Lagos geschätzte 25 Millionen Einwohner haben. Städteplaner argumentieren deshalb, dass Bevölkerungsdruck heute der größte Verursacher von Umweltverschmutzung ist. Der Architekt Lekan Adams hat ausführlich zu diesem Thema geforscht:

Lekan Adams:

„Der Bevölkerungsdruck ist ein riesiges Problem, dem wir uns dringend stellen müssen. Egal, was wir auch machen: Es kommen ständig mehr Menschen hinzu, die zum Beispiel Wasser aus diesen kleinen Plastikbeuteln trinken wollen, die an jeder Straßenecke angeboten werden. Heute werden vielleicht 1 Million Beutel verkauft – und wir kriegen das Problem nicht in den Griff. Wie soll es dann erst sein, wenn etwa

Umweltschutz ist Luxus - Lagos hat den Ruf als dreckigste Stadt Afrikas

5 Millionen Beutel verkauft werden? Fragen Sie mal den Umweltminister von Lagos, mit welchen Problemen er zu kämpfen hat. Jetzt sind es noch 15 Millionen Menschen in Lagos. Wie soll es erst aussehen, wenn hier 25 Millionen leben? Diese Fragen möchte ich im Bewusstsein unserer Leute hier verankern – und auch bei all den anderen, die uns helfen können.“

Sprecher:

Bislang haben wir über Luft-, Wasser und Müllverschmutzung gesprochen. Diese Phänomene trifft man für gewöhnlich in allen sog. Megastädten an. Aber wer hat schon mal etwas von social pollution, sozialer Verschmutzung, gehört? Prof. Akin Osibogun ist Spezialist für Umweltmedizin am Lehrkrankenhaus der Universität Lagos. Er erzählt uns, wie Bevölkerungsdruck zu Aggression und Stress führt und sich so auf die Gesundheit auswirkt.

Akin Osibogun:

„Bei einer derart rasanten, aber unkontrollierten Verstädterung, wie wir sie in Lagos erleben, da wundert es nicht, dass die Kriminalität in die Höhe schießt. Die Leute werden dünnhäutiger, und wenn sie an die Go-Slows, die stundenlangen Staus, denken, dann verlieren die Menschen einfach irgendwann die Nerven. Es gibt gar keine Zweifel, dass soziale Umweltbelastung, bedingt durch eine rasante Bevölkerungszunahme und ungebremste Landflucht, Auswirkungen auf die Gesundheit hat.“

Musik

Sprecherin:

Fragt man die Lagocians, die Bewohner von Lagos, nach dem Grund für den Dreck und die Müllberge, dann zeigen sie schnell mit dem Finger auf die Politiker. Es gehört zum guten Ton in Nigeria, die jeweilige Regierung, die in der Vergangenheit oft eine Militärdiktatur war, für Missstände verantwortlich zu machen. Dabei versucht die derzeit amtierende zivile Regierung durchaus, etwas zum Besseren zu wenden – selbst wenn die Mittel begrenzt sind:

Radio-Jingle

Sprecherin:

Wer in diesen Wochen das Radio oder den Fernseher einschaltet, der stößt auf Aufklärungs-Spots, die Hörern und Zuschauern ein neues Konzept von Müllmanagement vorstellen. Es sieht vor, dass ab sofort Gebühren für die Müllentsorgung erhoben werden. Der zuständige Umweltminister von Lagos, Tunji Bello, erläutert die Idee:

Tunji Bello:

„In der Vergangenheit haben wir es mit privaten Müllsammlern versucht. Die Idee: Sie schaffen den Müll weg und lassen sich dafür bezahlen. Das Problem war nur,

Umweltschutz ist Luxus - Lagos hat den Ruf als dreckigste Stadt Afrikas

dass die Leute nicht bezahlt haben. Also haben die Müllsammler aufgehört, den Müll einzusammeln. Daraufhin haben die Bewohner ihn in die Lagune, die Flüsse oder einfach auf die Straße geworfen. Diesen Auswuchs müssen wir stoppen! Also wird die *Regierung* demnächst Müllsammler bestellen, *wir* bezahlen sie und holen uns dann das Geld dann von den Anwohnern zurück. Das ist unser neues Konzept.”

Sprecher:

Umweltschutz als Kultur, als Lebensgefühl im Bewusstsein der Bewohner von Lagos zu verankern: das ist die Idee hinter dem sog. *environmental sanitation day*. Jeden letzten Samstag im Monat sind neuerdings alle Einwohner von Lagos aufgerufen, zwischen sieben und zehn Uhr am Morgen ihren Müll zu festgelegten Sammelstellen zu bringen. Am allerbesten ist: Zu dieser Zeit dürfen keine Autos fahren! Und das hört sich dann so an:

Erst Stille, dann das Geräusch eines Müllwagens

Sprecher:

Der einzige Lärm weit und breit stammt von den Lastwagen, die jetzt, am Morgen, die Runde machen, um den Müll aufzusammeln. Prince Ládega, der Sprecher einer Nachbarschaftsinitiative, kann stolz vermelden: Alle Mann – und Frauen – an Bord!

Prince Ládega:

„Einmal im Monat kommen hier alle Anwohner zusammen, dann ist hier Aufräumtag. Damit helfen wir der Regierung, die Umwelt sauber zu halten. Die Leute hier machen gut mit, sie beteiligen sich, und sie bringen ihren Abfall zu den Müllwagen, da gibt es keine Probleme. Was sie so bringen? Na ja, Haushaltsabfälle: diese Wasserbehälter vor allem, Papier... das alles tragen sie hier zusammen.“

Sprecher:

Einige hundert Meter weiter treffen wir Akeem Apatira und sein Team von den Drain Ducks, was wörtlich übersetzt heißt: „Abflussenten“. Diese rot gekleideten „Enten“ sind von der Lokalregierung damit beauftragt, die notorisch verstopften Abflüsse der Millionenstadt zu reinigen.

Akeem Apatira:

„Sehen Sie, das ist hier eine Schnellstraße, die viele, viele Menschen nutzen. Sie ist ein gutes Beispiel dafür, wie unsere Leute die Regierung beim Kampf gegen Umweltverschmutzung im Stich lassen. Die Plastikflaschen hier sind nicht abbaubar ... und schauen Sie, eine Plastikflasche mit Motoröl. Dann ein Polyethylenbeutel, ein Eierkarton – unglaublich, hier - Plastiksandalen, auch nicht abbaubar. Und dann erst der Gestank - fürchterlich!“

Sprecher:

Von den Drain Ducks, den Abflussenten geht es zur letzten Station, der Müllkippe. Hier wird der gesamte Abfall, der an diesem Morgen eingesammelt wurde,

Umweltschutz ist Luxus - Lagos hat den Ruf als dreckigste Stadt Afrikas

abgeladen. Schon am frühen Mittag stauen sich die LKW auf mehreren Hundert Metern. Auf den Ladeflächen wühlen junge Männer im Müll. Sie suchen nach Altmetall, Plastik und Papier, das sie später weiterverkaufen. In einer Stadt wie Lagos mit einer hohen Jugendarbeitslosigkeit ist Müllsammeln ein Broterwerb für Tausende junger Menschen.

Musik

Sprecherin:

Langsam kommt unser Streifzug durch Lagos zum Ende. Wir haben uns mit Luftverschmutzung, Wasserverschmutzung, Lärmbelästigung und sogar mit sozialer Verschmutzung beschäftigt.

Marktatmosphäre

Sprecherin:

Ein letzter Ortstermin noch: An einem Donnerstagvormittag besuchen wir den normalerweise lebhaften Tinubu-Markt im Herzen von Lagos. Um 10.00 Uhr ist kaum ein Kunde zu sehen. Dafür sind die Verkäufer und Marktfrauen auf den Beinen und säubern ihre Umgebung, räumen Altpapier und Obstschalen in Müllsäcke. Es ist der wöchentliche clean-up, den die Stadtverwaltung den Markthändlern verordnet hat. Diese Verkäuferin kann dem Großreinemachen nur Positives abgewinnen:

Verkäuferin:

„Dieser Reinigungs-Donnerstag ist eine gute Sache. Dann räumen wir hier alle auf. Ich mache jeden Donnerstag mit. Wir machen überall sauber. Vor der Einführung des Sanitation Days waren wir unzufrieden mit der Hygiene hier, alles war dreckig. Aber jetzt sind wir happy – überall ist es sauber.“

Sprecherin:

Warum sollte Umweltbewusstsein nicht vor der eigenen Haustür beginnen? Warum nicht schon den Kindern eine Umweltkultur mit auf den Weg geben, damit sie als Erwachsene mit gutem Beispiel vorangehen können? Dazu noch einmal die Psychologin Dr. Ibi Agiobu-Kemmere von der Universität Lagos.

Dr. Ibi Agiobu-Kemmere:

„Eltern sollten ihren Kindern diese Kultur mit auf den Weg geben. Die Medien können helfen, indem sie Familienprogramme ausstrahlen. Von mir aus die Sesamstraße, Cartoons – Programme halt, die unseren Kindern Werte vermitteln, auch und gerade im Bereich Umweltschutz. Das können auch Gedichte oder Reime sein: so können wir eine Generation heranziehen, die sich um die Umwelt kümmert.“

Umweltschutz ist Luxus - Lagos hat den Ruf als dreckigste Stadt Afrikas

Umweltschutz ist Luxus - Lagos hat den Ruf als dreckigste Stadt Afrikas

Eine Koproduktion von Voice of Nigeria und Deutsche Welle Radio

Aus der Serie: Verschmutzung von Megastädten

Autoren: Frank Ilogu, Sola Solanke, Idris Waisu und Ludger Schadomsky.

Technik: Marion Kulinna

Produktion: Zuzana Lauch